



# Bericht Ge!Mit

Betriebliche Gesundheitsförderung und  
Sicherheits- und Gesundheitsmanagement  
in der AUVA

Wien, Oktober 2012

## Kurzbeschreibung des Projektes

Das Gesundheitsförderungsprojekt der AUVA mit dem Namen „Ge!Mit“ erstreckt sich österreichweit auf alle Einrichtungen der AUVA. Der Projektaufbau und –ablauf folgt dem Standard des österreichischen BGF-Netzwerkes. Je nach Standort und Einrichtung sollen auf Grund der Ergebnisse der Analysephase und der Zirkelarbeit entsprechende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Die AUVA hat dafür eine zentrale Projektsteuerungsgruppe eingerichtet, der Mitglieder auf direkto­raler Ebene und des Zentralbetriebsrates angehören. Darunter ist das zentrale Projektteam mit dem Gesamtprojektleiter für die Gesamtplanung und Koordination bei der Durchführung zuständig. In den einzelnen Einrichtungen der AUVA liegt die Verantwortung für die Durchführung in der Linienorganisation, um die Bereitstellung der notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen zu gewährleisten. Die operative Arbeit wird von Projektteams vor Ort geleistet.

Das Projekt orientiert sich in seinen grundlegenden qualitativen Ansprüchen an den maßgeblichen Dokumenten - der Ottawa Charta und der Luxemburger Deklaration, den Qualitätskriterien des Netzwerkes BGF und des Fonds Gesundes Österreich.

Wesentliche Eckpunkte sind:

- Diagnose der Ressourcen und Belastungen mittels Befragung, Krankenstandsanalyse und Demographieanalyse
- Arbeit in Gesundheitszirkeln (Maßnahmen, Umsetzung)
- Evaluation (Prozesse und Ergebnisse)
- Dokumentation
- Überführung in permanente Strukturen (Implementierung des Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems der AUVA)

## Prinzipien des Projektes

„Gesundheit wird von den Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“<sup>1</sup>

- Eigene Ressourcen und eigenes Know-how nützen
- Ausgewogenheit zwischen verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen
- Projektmanagement, Projektcontrolling und Dokumentation
- Evaluation durch externe ExpertInnen

---

<sup>1</sup> Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation

## Projektziele

1. Die AUVA entwickelt sich zum vorbildhaften Sozialversicherungsträger im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung. Sie schafft nachhaltige Strukturen, um Fragen der Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten systematisch und betroffenennah zu berücksichtigen und zu bearbeiten.
2. Die AUVA steigert die Gesundheit, senkt die Krankenstände und verringert die Fluktuation der MitarbeiterInnen durch umfassende gesundheitsbezogene Maßnahmen. Dazu zählen neben einer guten Arbeitsumgebung und sozialverträglichen Arbeitszeitmodellen, die Schaffung eines unterstützenden Sozialklimas, die Verbesserung der Kommunikation, die Schaffung alternsgerechter Arbeitsbedingungen, die Erhöhung der Eigenkompetenz durch regelmäßige aktive Beteiligung der Beschäftigten bei gesundheitsrelevanten Fragen. Besonderen Wert legt die AUVA dabei auf die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Führungskultur.
3. Die AUVA übernimmt auch gegenüber Kunden (PatientInnen, Angehörigen, Lieferanten, Vertragspartnern) eine verantwortungsvolle Rolle im Sinne der Gesundheitsbildung und der Gesundheitsstandards.

Bei allen Aktivitäten werden relevante Unterschiede wie Geschlecht oder Alter systematisch berücksichtigt.

## Betriebsvereinbarung

Zum Projekt Ge!Mit wurde eine Betriebsvereinbarung zwischen der AUVA und dem Zentralbetriebsrat der AUVA abgeschlossen. Diese Betriebsvereinbarung regelt einerseits den Projektbetrieb, andererseits die für das strukturelle Erarbeiten und Umsetzen von konkreten Maßnahmen für Zwecke der BGF in der AUVA (= Überführung des abstrakten Konzepts der BGF in eine permanente Struktur). Die Betriebsvereinbarung weist folgende Gliederungspunkte auf:

- Präambel
- Zielsetzung
- Geltungsbereich
- Konkrete Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen können
- Standardablauf eines BGF-Programms
- Implementierungsphase des BGF in der AUVA
- Begriffsdefinitionen
- MitarbeiterInnenbefragungen
- Rahmenbedingungen für die Erarbeitung von konkreten BGF-Maßnahmen
- Umsetzung der Ergebnisse der Gesundheitszirkeln
- Rahmenbedingungen für die Teilnahme der MitarbeiterInnen an konkreten Maßnahmen der BGF
- Rechte der Belegschaftsvertretung
- Geltungsdauer

Integrierter Bestandteil der Betriebsvereinbarung ist auch jene Projektbeschreibung, die beim FGÖ eingereicht wurde.

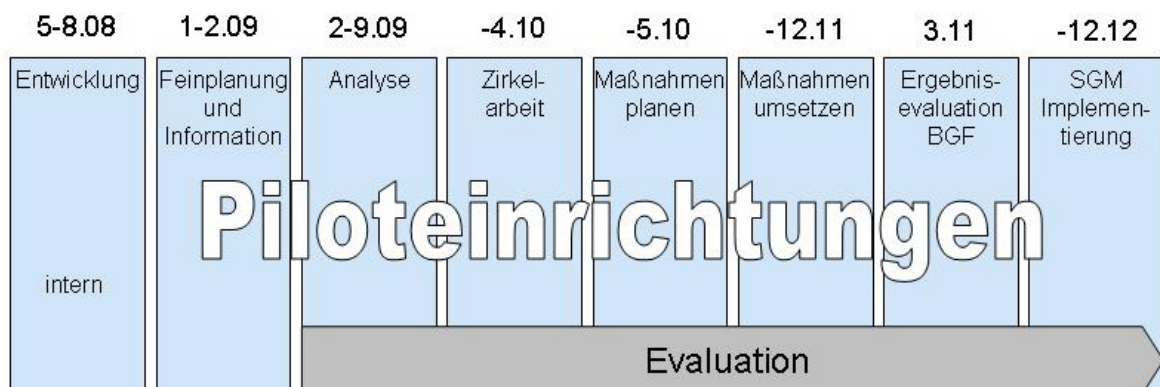
## Projekttablauf

Vor dem AUVA-weiten Projektrollout sind in vier Einrichtungen Pilotprojekte gestartet worden:

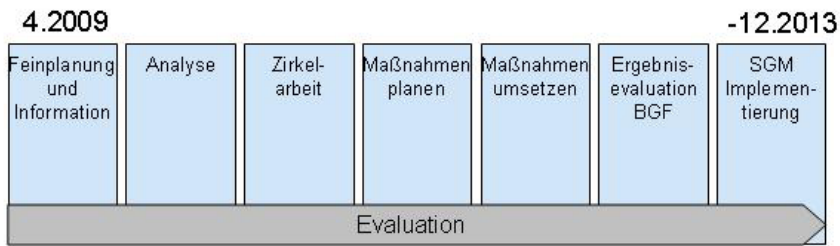
1. Landesstelle Graz
2. Unfallkrankenhaus Graz
3. Landesstelle Wien
4. Rehabilitationszentrum Weißer Hof

Alle weiteren Einrichtungen starteten das zeitversetzt. Dadurch konnten die Erfahrungen aus den Pilotprojekten in den anderen Einrichtungen bereits berücksichtigt werden.

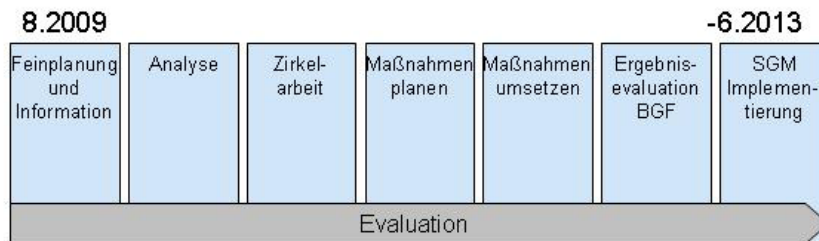
In der Projektpraxis zeigten sich die unterschiedlichen Projektgeschwindigkeiten in den einzelnen Häusern, wobei die medizinischen Einrichtungen aufgrund der größeren Komplexität mehr Zeit in Anspruch nehmen mussten.



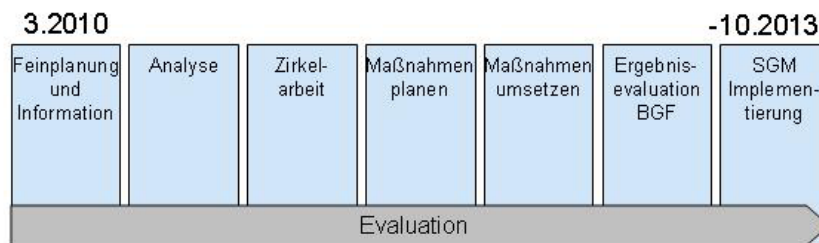
Beginn 5.2008  
 UKH Graz  
 Landesstelle Graz  
 Landesstelle Wien  
 Rehabilitationszentrum Weißer Hof



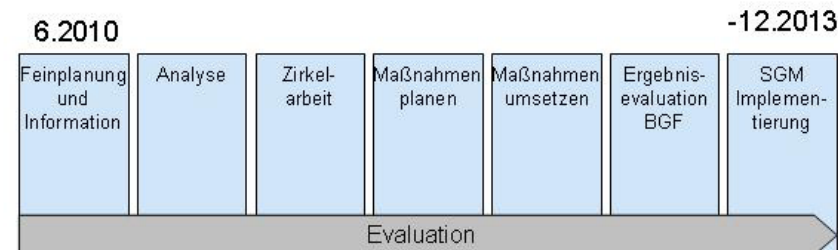
Beginn 4.2009  
UKH Linz  
Landesstelle Linz



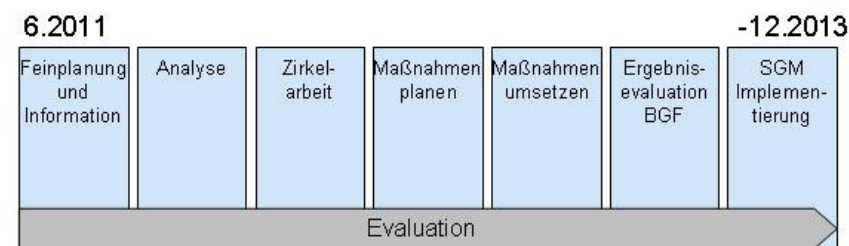
Beginn 8.2009  
Landesstelle Salzburg



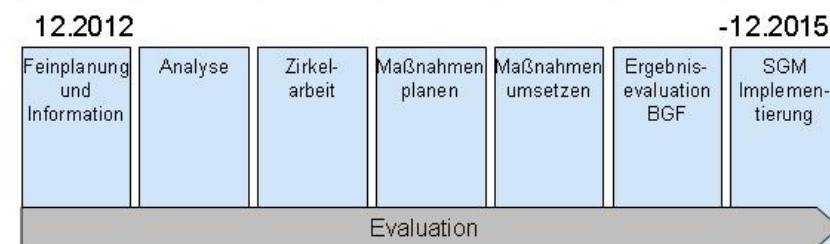
Beginn 3.2010  
Hauptstelle  
RZ Tobelbad  
UKH Klagenfurt



Beginn 6.2010  
UKH Lorenz Böhler



Beginn 6.2011  
UKH Kalwang



Beginn 12.2012 geplant  
UKH Meidling  
RZ Meidling  
RZ Bad Häring

# Feinplanung und Information

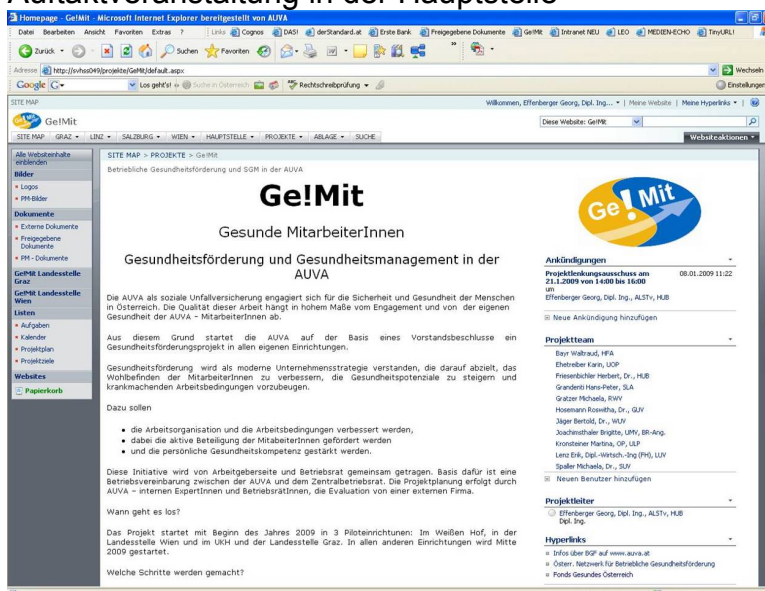
Vor Projektbeginn wurde den Führungen der Häuser das Projekt vom Projektleiter und der zuständigen Direktion vorgestellt und die Zusammensetzung des Projektteams des Hauses besprochen. Dieses jeweils lokale Projektteam war für die operative Umsetzung des Projekts verantwortlich. Der vorgegebene Projektablauf mit dem dargestellten Phasenmodell enthielt keine inhaltlichen Festlegungen, das Projekt konnte auf die Bedürfnisse des Hauses maßgeschneidert werden.

In der ersten Projektphase wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Häuser über Ge!Mit und den geplanten Projektablauf informiert. Dies geschah durch:

- Informationsveranstaltungen
- Folder
- Plakate
- Intranetseite
- Mündliche Informationen durch Projektteammitglieder



Auftaktveranstaltung in der Hauptstelle



**Ge!Mit**  
Gesunde MitarbeiterInnen  
Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der AUVA

Die AUVA als soziale Unfallversicherung engagiert sich für die Sicherheit und Gesundheit der Menschen in Österreich. Die Qualität dieser Arbeit hängt in hohem Maße vom Engagement und von der eigenen Gesundheit der AUVA - MitarbeiterInnen ab.

Aus diesem Grund startet die AUVA auf der Basis eines Vorstandsbeschlusses ein Gesundheitsförderungsprojekt in allen eigenen Einrichtungen.

Gesundheitsförderung wird als moderne Unternehmensstrategie verstanden, die darauf abzielt, das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen zu verbessern, die Gesundheitspotenziale zu steigern und krankmachenden Arbeitsbedingungen vorzubeugen.

Dazu sollen

- die Arbeitsorganisation und die Arbeitsbedingungen verbessert werden,
- dabei die aktive Beteiligung der MitarbeiterInnen gefördert werden
- und die persönliche Gesundheitskompetenz gestärkt werden.

Diese Initiative wird von Arbeitsebene und Betriebsrat gemeinsam getragen. Basis dafür ist eine Betriebsvereinbarung zwischen der AUVA und dem Zentralbetriebsrat. Die Projektplanung erfolgt durch AUVA - internen ExpertInnen und BetriebsrätInnen, die Evaluation von einer externen Firma.

Wann geht es los?

Das Projekt startet mit Beginn des Jahres 2009 in 3 Piloteneinrichtungen: im Weißen Hof, in der Landesstelle Wien und im LKH und der Landesstelle Graz. In allen anderen Einrichtungen wird Mitte 2009 gestartet.

Welche Schritte werden gemacht?

**Ankündigungen**  
Projektbeschluss am 21.1.2009 von 1400 bis 1600 Uhr  
Effenberger Georg, Dipl. Ing., ALStV, HJB

**Projektteam**  
Bayer Waltraud, FFA  
Ehrenberger Karl, UOP  
Frisenböcher Herbert, Dr., HJB  
Gradenegger Peter, SA  
Gratzer Michael, RWV  
Hosmann Roswitha, Dr., GUV  
Jäger Bettina, Dr., WAP  
Jochimschale Brigitta, LKH, BR-Ang.  
Kronsteiner Martina, OP, LUP  
Lenz Erik, Dipl.-Wirtsch.-Ing (FH), LWV  
Späth Michael, Dr., StB

**Projektleiter**  
Effenberger Georg, Dipl. Ing., ALStV, HJB  
Dipl. Ing.

**Hyperlinks**  
Infos über BSG auf www.auva.at  
Österr. Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung  
Fonds Gesundes Österreich

Screenshot der ersten Informationsseite im Intranet



Plakat für den Auftakt in der Außenstelle Innsbruck



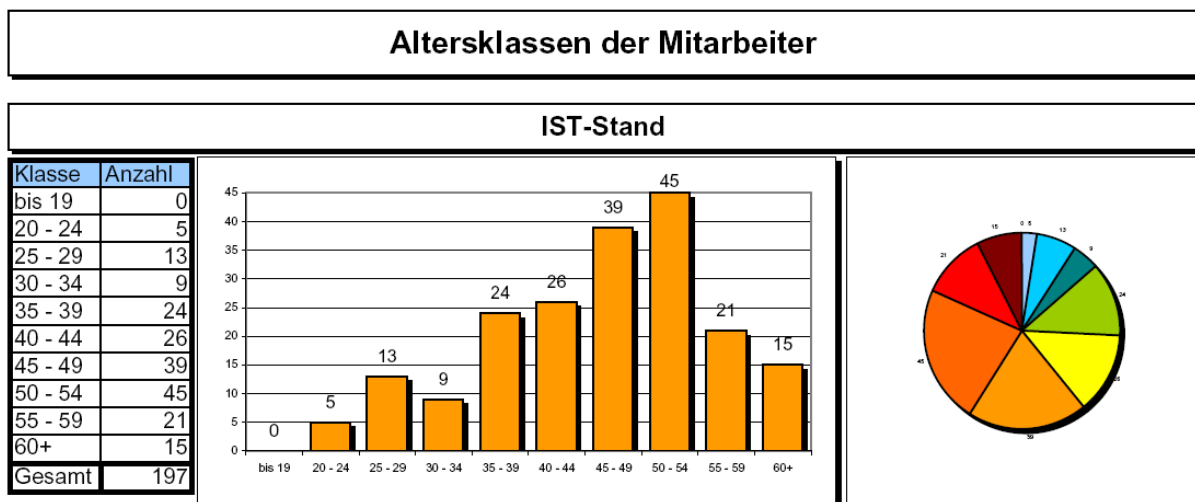
Titelseite des Folders für das UKH Lorenz Böhler im AUVA-CD

## Analyse

Der für die MitarbeiterInnenbefragung zur betrieblichen Gesundheitsförderung eingesetzte Fragebogen ist eine Entwicklung des Instituts für Gesundheitsförderung und Prävention und setzt sich aus mehreren Skalen zusammen. Das Erhebungsinstrument basiert auf Erkenntnissen und Konzepten der Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie. Im Vordergrund steht eine salutogenetische Sichtweise, d.h. es wird nach den Bedingungen und protektiven Faktoren (Ressourcen) der Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit gefragt. Es werden also jene Merkmale der Organisation und Arbeitstätigkeit in den Vordergrund gestellt, die sich förderlich auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen auswirken. Ziel des Fragebogens ist es, Aussagen über das Vorhandensein gesundheitsförderlicher und gesundheitsschädigender Merkmale der Arbeit und des Gesundheitsverhaltens zu treffen, sowie Hinweise auf Ressourcen und die gesundheitliche Situation der MitarbeiterInnen zu erhalten.

Die Beteiligung am ersten Durchgang der Mitarbeiter/innenbefragung war in den meisten Häusern sehr hoch, der Spitzenwert lag in der Landesstelle Graz bei über 81%!

Zusätzlich zur Befragung der Mitarbeiter/innen wurden auch demographische Analysen mit den Prognoserechnungen für 5 und 10 Jahre eingesetzt. Ein Beispiel für die Darstellung der Demographieanalyse der Landesstelle Salzburg ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.



Die Ergebnisse der Mitarbeiter/innenbefragungen wurden jeweils wieder in Informationsveranstaltungen den Mitarbeiter/innen rückgemeldet. Abteilungsergebnisse wurden auf Wunsch den Abteilungen gesondert vorgestellt und erläutert. Dabei wurden jeweils die Führungskräfte der Abteilungen im Vorfeld eingehend informiert.



Aus den Ergebnissen wurden im Anschluss im Projektteam die Themen für den weiteren Projektablauf ausgewählt. Schwerpunkte ergaben sich in den meisten Häusern für die Themen:

- Information und Kommunikation
- Führung
- Bewegung
- Ernährung
- Rauchen

## Zirkelarbeit

Die Zirkelphase wurde in den einzelnen Häusern unterschiedlich angenommen und umgesetzt. In den meisten Häusern wurden Themen für themenzentrierte Gesundheitszirkel ausgewählt, es wurden aber auch offene Zirkel in kleineren Dienststellen z.B. Außenstelle Klagenfurt abgehalten.

Die Zirkelergebnisse wurden dem Projektteam und den Leitungen der Häuser präsentiert und übergeben. Über die Auswahl, Planung und Umsetzung der Maßnahmen erhielten die Zirkelteilnehmer ein Feedback.




2/3 Problem	Beschreibung	Lösung
	SAP- tlw. großer Bedarf an SAP Handb. büchern und allgem. großer Bedarf an Software- dokumentationen	
	Mitarbeiterzeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In kürzeren Abständen</li> <li>- Beiträge auch von Mitarbeiter</li> <li>- In elektronischer Form</li> </ul>
	Platzierung der Infos	<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Aufzug ist noch viel Platz</li> <li>- Sharepoint</li> </ul>
	Laufende Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektbeschreibungen einschließlich Erklärung der Abkürzungen</li> </ul>
	interne Abkürzungen und Fachausdrücke	Verzeichnis und Glossar erstellen mit Suchfunktion












Auszug aus dem Fotoprotokoll des Gesundheitszirkels „Information und Kommunikation im FVZ“

## Maßnahmen – Planung und Umsetzung

Maßnahmen des Gesundheitsförderungsprojektes wurden in den Zirkeln und in den Projektteams initiiert und entwickelt. Damit die Umsetzung von Maßnahmen möglichst rasch erfolgen kann und die Finanzierung über das Projektbudget sichergestellt werden kann, wurde von der Projektsteuerungsgruppe eine Liste von Maßnahmen in Kraft gesetzt, die jedenfalls ohne weitere Genehmigungsschritte direkt in den Häusern beauftragt werden konnte.

Als Beispiel der entwickelten Maßnahmen ist hier die Maßnahmenliste des Unfallkrankenhauses Graz angeführt. In der Liste wurde der Umsetzungsstand laufend durch die farblich codierten Smileys dargestellt.

-  Erledigt/Maßnahmen geplant
-  In Arbeit/ Maßnahmen in Planung
-  Abgelehnt

1. Ernährung
  - 1.1. Ernährungsberatung 
  - 1.2. Bioimpedanzgerät 
  - 1.3. Vorträge
    - 1.3.1. Ernährung als Grundlage für Fitness – aus Bewegungszirkel 
    - 1.3.2. Essen im Schichtbetrieb 
    - 1.3.3. Säure/Basenhaushalt 
    - 1.3.4. Vollwertküche 
  - 1.4. Obstkorb 
  - 1.5. Buffet
    - 1.5.1. gesünderes Angebot
    - 1.5.2. Lieferung für OP
    - 1.5.3. Externer Lieferant 
  - 1.6. Speisesaal
    - 1.6.1. Lärmproblem 
    - 1.6.2. Gesunde Säfte 
    - 1.6.3. Warmes/leichteres Nachtdienstessen
    - 1.6.4. Kombinationsmenü zu Mittag 
    - 1.6.5. Mini-Menü zu Mittag 
    - 1.6.6. Möglichkeit im Sommer im Freien zu Essen
  - 1.7. Getränkeangebot in OE – weitere Getränkeautomaten 
  - 1.8. Kochmöglichkeit in OE
    - 1.8.1. Verlegung von Kocheinheiten in der IBST 
    - 1.8.2. Anschaffung von Töpfen 
    - 1.8.3. Erneuerung von veralteten Geräten 
  - 1.9. Nutzung des Angebot des warmen Mittagessen unterstützen
  - 1.10. Informationstag Küche
  - 1.11. Kochkurs 

- 2. Bewegung
  - 2.1. Plattform 😊
  - 2.2. Regelmäßige Sportgruppen
    - 2.2.1. Aquagymnastik 😊
    - 2.2.2. Pilates 😊
    - 2.2.3. Yoga
    - 2.2.4. Schigymnastik
  - 2.3. Impulsvorträge
    - 2.3.1. Grundlagen Sportwissenschaft
    - 2.3.2. Vortrag Laufen – Mag. Karl Blaha 😊
    - 2.3.3. Vortrag Radsport – Rudolf Mitteregger 😊
  - 2.4. Zuschüsse
    - 2.4.1. für Sportgruppen 😊
    - 2.4.2. Fitnessstudio extern 😊
    - 2.4.3. Freibad 😞
  - 2.5. Sporttage
    - 2.5.1. Betriebsratsreisen mit sportl. Hintergrund 😞
    - 2.5.2. Kennenlertage
  - 2.6. Ausgleichspausen
  - 2.7. Entspannungsraum
    - 2.7.1. Raum
    - 2.7.2. Einrichtungsgegenstände
      - 2.7.2.1. Massagesessel 😊
  - 2.8. Ergonomie
    - 2.8.1. Testen von Hilfsmittel 😊
    - 2.8.2. Anschaffung von Hilfsmittel 😊
  - 2.9. Fitnesspass 😊
  - 2.10. Schwimmbad
    - 2.10.1. Eigenverantwortlicher Zugang 😞
    - 2.10.2. Zugangszeiten 😞
  - 2.11. Kinästhetiktrainer 😊
- 3. Rauchen
  - 3.1. Infoveranstaltung der GKK 😊
  - 3.2. Raucherentwöhnungskurs 😊
- 4. Röntgen 😊
- 5. Reinigung 😊
- 6. Ergonomietage
  - 6.1. Heben und Tragen 😊
  - 6.2. Bildschirmarbeiten 😊
- 7. Gesund und Fit 😊
- 8. Projekt 45 + 😊

## Gesundheitstage

In praktisch allen Häusern wurden im Projektverlauf Gesundheitstage veranstaltet, wobei in vielen Fällen die Präventionsabteilungen der Landesstellen und der Hauptstelle stark eingebunden wurden.

Als eine Sonderform der Gesundheitstage entwickelten sich die Tage der offenen Tür, Zielgruppe waren dabei die eigenen Mitarbeiter/innen. Sie entstanden in der Landesstelle Wien aus Ge!Mit und dienten der Verbesserung von Information und Kommunikation und wurden auch in anderen Einrichtungen aufgenommen.



**Ge!Mit**

**Gesundheitsstraße** 26. und 27. Mai  
Landesstelle Wien/Eingangsbereich 09.00-13.00 Uhr

**Unser Weg zum Gesunden Mitarbeiter!**

- Ge!Mit Informationsstand  
Aktuelle Projektinformationen: Broschüre mit bisherigen Aktivitäten, zukünftige Ausblick  
Kleinstampfen: Sagen Sie uns Ihre Meinung!
- Gesunde Ernährung  
Buffet mit gesunden Aufstrichen und Gebäck  
Fett-Quiz, Geschmacks-test  
Bedarfsberatung für individuelle Beratungsgespräche
- Bewegungsstand  
Rückenschulung: rückengerechtes Bewegen im Alltag, Kräftigungs-, Stabilitätsübungen  
Informationsmaterial
- WUV Stationen  
Balmkabinen  
Messungstische  
Atmungsübungen  
Blutdruckmessplatz  
Dermatologen  
Querschüssen
- Rauchentwöhnung der GKK  
Tipp für eine ideale Rauchentwöhnung  
CO-Messungen (Kohlenmonoxid-Test)  
Bedarfsberatung für individuelle Beratungsgespräche
- Chefärztlichen Abteilung  
Lungenfunktions-test  
Blutdruckmessungen  
Sportmedizinische Beratungen

**GEWINNSPIEL: Sammeln Sie Stempel bei den Stationen und gewinnen Sie einen attraktiven Gesundheitspreis!!!**

**AUVA** Landesstelle Wien **Fonds Gesundes Österreich**

Ankündigungspakat zum Gesundheitstag der Landesstelle Wien



**Machen Sie mit bei**

**Ge!Mit**

**ARBEITSFÄHIGKEIT ERHALTEN**  
Fit für die Zukunft

Gesundheitsförderung und SGM  
Gesundheitsförderung verbessert das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und reduziert krankmachende Arbeitsbedingungen.

- Bewegung**  
Gleichgewichtübungen, Standanalyse mit PDM-Platte, Zumba, Bewegungsübungen, Gym Top
- Ernährung**  
Ernährungsberatung, Informationsmaterialien, gesunde Jause
- Stress**  
Stress-test, Burnoutberatung, Entspannungstraining
- Ergonomie**  
Sehtest, Gurtschlingen
- Gesundheit**  
Blutdruckmessung, Bodymassindex, Kinesiotaping, Ultraschalluntersuchung der Halschlagader, Vorsorgeuntersuchung auf Hautkrebs

**Fonds Gesundes Österreich** [www.auva.at](http://www.auva.at)  
[www.ukh-salzburg.at](http://www.ukh-salzburg.at)

Ankündigungspakat Gesundheitstag Salzburg

## Erster Aktionstag Ge!Mit in der Hauptstelle

Am 9. Juni fand im geräumigen Erdgeschoß der Hauptstelle der erste Aktionstag „Ge!Mit“ statt. Es war eine gelungene Mischung aus zeitlich festgelegten Programmpunkten und Stationen, die den ganzen Tag über besucht werden konnten

Nach der Eröffnung durch GD DI Peter Vavken und der Leiterin der Personalentwicklung, Mag. Gerlinde Umfahrer, konnten die Mitarbeitenden der Hauptstelle interessanten Vorträgen über den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Sport oder über Raucherentwöhnung folgen sowie an Übungen zum Thema

„Wirbelsäulengymnastik im Sitzen“ oder „Feuerlöschchen“ teilnehmen. Darüber hinaus konnte man sich an elf Stationen untersuchen (z. B. Hörtests), praktisch testen (z. B. das Balancegefühl) und persönlich beraten lassen (z. B. über gesunde Ernährung). Am Ende des Tages gab es ein Gewinnspiel, an dem alle teilnehmen konnten, die



Richtiges und dynamisches Sitzen ist für die Gesunderhaltung der Wirbelsäule von entscheidender Bedeutung

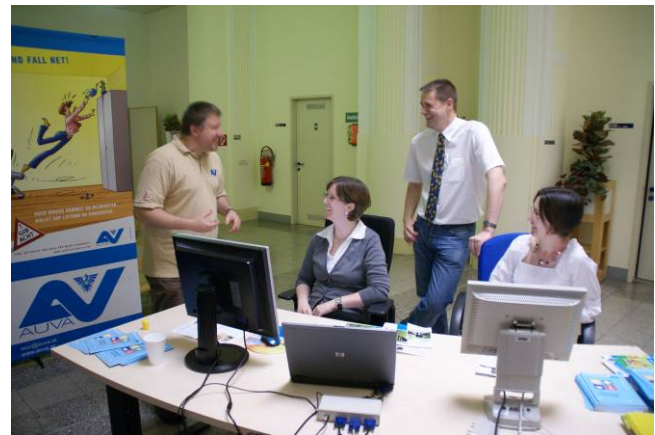
zumindest acht Stempel auf ihrer Teilnahmekarte gesammelt hatten. Resümee: Die

große Mühe der Veranstalter wurde mit ebensolchem Interesse belohnt.

Bericht in „AUVA intern“, der Mitarbeiter/innenzeitung der AUVA über den Gesundheitstag in der Hauptstelle



Teilnehmer/innen Gesundheitstag LS Salzburg



Bilder von den Gesundheitstagen der Landesstelle Wien und der Hauptstelle

## Evaluation

Der zweite Durchgang der Mitarbeiter/innenbefragung war durch eine geringere Teilnahmequote gekennzeichnet, allerdings wurden z.B. in der Landesstelle Graz wiederum über 75 % erzielt.

Eine grobe Zusammenfassung der Ergebnisse brachte signifikante Verbesserungen im Bereich der Mitarbeiter/innenorientierung, die Arbeitsintensität wurde hingegen im Vergleich zur Erstbefragung von den Mitarbeiter/innen belastender eingeschätzt.

Eine abschließende Evaluation der Gesamtergebnisse ist bisher nicht erfolgt, da in einigen Häusern das Projekt noch läuft und der vorliegende Bericht aufgrund des Endes des Förderzeitraumes des FGÖ erstellt werden musste.

Besonders hervorzuheben sind auch die Erfolge der Pilothäuser Landesstelle und Unfallkrankenhaus Graz. Beiden Häusern wurde im März 2012 das Gütesiegel für „Betriebliche Gesundheitsförderung 2012 – 2014“ verliehen.



BGF-Gütesiegelverleihung durch Gesundheitsminister Alois Stöger und STGKK Obmann Josef Pessler

Darüber hinaus konnte die Landesstelle Graz bereits im Jahr 2011 den Steirischen Gesundheitspreis „Fit im Job“ in der Kategorie 51 – 250 Mitarbeiter/innen gewinnen.



Fit im Job – der Steirische Gesundheitspreis

## SGM – Implementierung

Das Projekt Ge!Mit war von Beginn an darauf ausgerichtet, dass nach einer Projektphase das AUVA-SGM eingeführt wird und damit die Verankerung der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Linienorganisation garantiert wird. Das AUVA-SGM ist ein zertifizierbares Managementsystem, das Sicherheit und Gesundheit bei allen Prozessen im Unternehmen in den Fokus nimmt. Bei der Einführung des SGM werden alle Prozesse auf die Auswirkungen für Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter/innen untersucht. Als relevant erkannte Prozesse werden in Form von Prozessbeschreibungen geregelt und im Managementsystem abgearbeitet. Dadurch wird erreicht, dass Sicherheit und Gesundheit bei den Unternehmensentscheidungen durch definierte Abläufe berücksichtigt werden. Im Regelwerk zum AUVA-SGM sind die Anforderungen an das Managementsystem festgeschrieben, wobei zwischen systemrelevanten Prozessen und sicherheits- und gesundheitsrelevanten Prozessen unterschieden wird:

- a) Systemrelevante Prozesse: Dazu gehören insbesondere Dokumentation, Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen, Mess-, Analyse- und Verbesserungsprozesse, Durchführung von internen Audits, Durchführung des Management Review, Erstellung und Anpassung von Politik/Leitbild, Nachweis der Konformität;
- b) Sicherheits- und gesundheitsrelevante Prozesse: Dies sind insbesondere Aufrechterhaltung der Rechtskonformität, Auswahl Qualifikation und Schulung, Kommunikation intern-extern, sowie alle weiteren SGM-Prozesse gemäß Kapitel 5 in diesem Regelwerk (Gefährdungsbeurteilung, Planung und Beschaffung, Koordination von Externen, Reparatur und Wartung, Prüfungen, Umgang mit kritischen Ereignissen, Untersuchungen und Gesundheitsförderung)

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind 5 Häuser in der Einführungsphase für das AUVA-SGM. Zur Betreuung der Managementsysteme wurden auch eigene Stabstellen in den Direktionen geschaffen.

Die für Sicherheits- und Gesundheit relevanten Prozesse werden in Form von Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen geregelt, dokumentiert und kommuniziert.

Wesentlich für die Akzeptanz des Managementsystems ist die ausreichende Information der Mitarbeiter/innen über das AUVA-SGM und die vorhandenen Prozesse und Angebote am Gebiet der Gesundheitsförderung dazu wurden eigenen Informationsveranstaltungen abgehalten und eigene Broschüren erstellt.





Informationsbroschüre zum SGM und die Angebote zur Gesundheitsförderung

## Zusammenfassung

Die AUVA als soziale Unfallversicherung setzt sich nicht nur für die Sicherheit und Gesundheit der Menschen in den österreichischen Betrieben ein, sondern führt mit dem Projekt „Ge!Mit“ nunmehr die betriebliche Gesundheitsförderung in ihren Landesstellen und medizinischen Einrichtungen durch. Das Projekt Ge!Mit wurde 2008 in den Pilothäusern gestartet, diese arbeiten nun bereits an der Sicherung der Nachhaltigkeit durch die Einführung des AUVA-Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems. Durch Ge!Mit konnten viele Ideen und Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden, einiges davon (z.B. Kalorienangaben bei der Essenbestellung, Weiterbildungsangebote zu Gesundheitsthemen, Bewegungsangebote, usw.) ist seither zur Selbstverständlichkeit und damit ein Teil der Unternehmenskultur geworden.

„Aus Evaluierungssicht ist es in dem Projekt ausgezeichnet gelungen, trotz oft auch schwieriger Rahmenbedingungen und struktureller und organisationskultureller Limitierungen, zahlreiche zum Teil auch weitreichende Impulse in den Organisationen zu setzen. Besonders gut ist es gelungen, die sowohl verhaltens- als auch verhältnisbezogene Herangehensweise des elaborierten BGF-Verständnisses sehr breit zu vermitteln - was wohl auf das bereits langjährig entwickelte Know-how zum Thema Präventionen in der AUVA zurückzuführen ist.“<sup>2</sup>

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die sich für die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Kolleginnen und Kollegen im Projekt eingesetzt haben und im SGM weiterhin einsetzen!

<sup>2</sup> Auszug aus dem Bericht des externen Evaluators